Zeitschrift: Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

Herausgeber: Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 6 (1932)

Heft: 2-3: Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur suisse

Artikel: Gustave Doré

Autor: Lee

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-387059

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sehen, „sondern nur ein Surrogat für die umständlichere Gebirgsdarstellung im Aufriß". Das Netz der ptolemäischen Länderkarten wurde von 5 zu 5^0 ausgezogen und die Unterteilung von 1 zu 1^0 am Rand gegeben. Die Rückseiten der nach Norden orientierten Tafeln blieben unbedruckt.

Obwohl die Karten nach der Meinung M. *Fiorini*'s[31]) ähnlich den mittelalterlichen Seekarten gehalten seien, von denen auch Berlinghieri um 1480 einige gezeichnet habe, die ausgeschmückt mit Versen, in Ancona verwahrt werden sollen, wird der Florentiner von A. *Mori*[32]) nicht als Bearbeiter des Kartenwerkes angesehen. Seine Gründe für diese Stellungsnahme gab der italienische Geograph leider nicht bekannt. Bestärkt wurde er wohl in seiner Meinung durch den Umstand, daß nach seinen Nachforschungen die angeblich von Francesco gezeichneten Seekarten in Ancona nicht vorhanden sind. Neuerdings wird aber dem Florentiner durch R. *Almagià*[33]) die Fähigkeit zur redaktionellen Bearbeitung der Tafeln seines Werkes nicht abgesprochen; aber auch er betont, daß die Karten nicht Berlinghieri zum Bearbeiter hatten. Dennoch ist die Frage der Autorschaft der Karten noch immer eine offene, zumal die von *Mori*[34]) in Aussicht gestellte Abhandlung über die Tafeln des Werkes, von der eine aufschlußreiche Klärung der Angelegenheit zu erwarten war, bisher nicht zur Veröffentlichung gelangte.

GUSTAVE DORÉ

Der hundertste Geburtstag Dorés (geb. 6. Jan. 1832) veranlaßte den Konservator der Kupferstichsammlung der Eidgen. Technischen Hochschule Zürich eine, bis 20. März a. c. dauernde Ausstellung der bedeutendsten Arbeiten des Künstlers, zu veranstalten, die Dr. Rud. Bernoulli am 9. Januar mit einer einführenden Ansprache eröffnete.

Doré ist in Straßburg im Elsaß geboren. Sein zeichnerisches Talent offenbarte sich frühzeitig. Als 13jähriger Knabe versuchte

---

[31]) Le projezioni delle carte geografiche. Bologna, 1881, S. 628.

[32]) Un geografo, S. 341, Anm. [33]) Franc. Berlingh., S. 723.

[34]) Un geografo, S. 342. — Aus dem International Catalogue of scientific Literature (Geography, Bd. 14, London 1919, S. 110, Nr. 34 599) könnte hervorgehen, daß 1911 eine Fortsetzung der Mori'schen Abhandlung erschienen sei; doch enthalten die Bände 46, 47 und 48 des Archivio stor. ital. (1911) keine solche Arbeit.

er sich bereits in der Lithographie. Obwohl er keine richtige Lehre durchlaufen hatte, lieferte er schon mit 16 Jahren dem „Journal pour rire" regelmäßig Zeichnungen, die vollen Beifall fanden und für seine überaus rege Phantasie zeugen. Seiner Geburtsstätte mag er es zu verdanken haben, daß sich bei ihm deutsche Gründlichkeit mit gallischer Leichtigkeit in der Auffassung und sprudelndem Geist paarten. Eine erstaunliche Rundung seines künstlerischen Ausdruckes zeichnet schon den Jüngling aus. Künstlerisch war er vorübergehend nach der Schweiz, nach Genf orientiert, wo ihn die Kunst Töpffers fesselte. Stärker war freilich der Einfluß seines Landsmanns Daumier. Anfänglich reizte ihn vor allem die Karrikatur, die er in überaus flüssiger Form hinwarf; später illustrierte er fast die ganze Weltliteratur. 1854 schuf er Holzschnitte zu Rabelais' „Gargantua" und zu Balzacs „Contes drôlatiques", die eine ungewöhnliche Beweglichkeit verraten. In einem Zeitabschnitt von wenig mehr als 10 Jahren erschienen seine berühmtesten Werke, die von einer unerschöpflichen Phantasie in immer neuer Gestaltung zeugen. Er gab hier den, der Literatur entnommenen Gedanken Bildform nach seinem künstlerischen Empfinden und wurde so zu einem der größten Buchillustratoren seiner Epoche. Zu seinen bedeutendsten Schöpfungen zählen die Zeichnungen zu Sues „Ewigem Juden", Dantes „Hölle", Cervantes' „Don Quichotte", zur Bibel und zu den Fabeln Lafontaines. Seine in ausgesprochener Strichmanier ausgeführten Holzstiche sind oft durch direkte Zeichnung auf die Holzstöcke entstanden und dem Xylographen fiel nur die technische Aufgabe zu. Er versuchte sich auch in der Malerei und Bildhauerkunst, ohne sich aber über den Durchschnitt zu erheben. Er starb am 23. Januar 1883 in Paris. Als Illustrator war er in seiner Zeit der volkstümlichste Künstler und genoß namentlich in England eine große Beliebtheit. Dem Zeitgenossen Daumier aber, dem genialsten Karrikaturisten des damaligen Frankreichs, steht er nach heutigem Ermessen nach. *Lee.*

NACHLASS Dr THEODOR ENGELMANN UND SAMMLUNG DES HERRN E. PARAVICINI BASEL

In dreitägiger *Auktion* wird, vom 14.—16. März, in Basel der sehr reichhaltige Nachlaß des bekannten Sammlers Dr. Theodor Engelmann aufgelöst und gleichzeitig das Inventar eines Basler